

blanvalet

LAURA GRIFFIN

**WO NIEMAND
DICH
FINDET**

Thriller

Sie erhob sich und schob die Karte in die Gesäßtasche ihrer Jeans. »Ich überleg's mir.«

Er ergriff seinen Hut, und sie folgte ihm zur Tür. Als sie beide auf dem Bürgersteig standen, gab sie ihm die Pistole zurück, und er schob sie in den Holster.

»Denken Sie über mein Angebot nach.«
Damit tippte er an seinen Hut und ging.

Im Seitenspiegel ihres Wagens beobachtete Alex, wie er in östlicher Richtung zur Congress Avenue fuhr und abbog. Sie nahm ihr Telefon und tippte eine kurze Nachricht, die sie als wichtig kennzeichnete. Danach drückte sie auf Senden.

Alex' Auto war ein fünf Jahre alter Saturn. Er verbrauchte zwar wenig Benzin und musste selten in die Werkstatt, aber für eine Beschattung war er denkbar ungeeignet.

Obwohl sie einen batteriebetriebenen Ventilator mitgebracht hatte, wartete Alex

einen schweißtreibenden Vormittag lang auf dem Fahrersitz auf jemanden, der nie auftauchte. Um Mittag war sie drauf und dran, die Segel zu streichen. Doch die Versicherung der Zielperson war ihr bester Mandant und bezahlte viel Geld, damit sie ihr mit der Kamera überallhin folgte.

Also blieb Alex im Wagen sitzen und schwitzte. In der Zeit zwischen unzähligen Müsliriegeln und einem kleinen Abstecher zu einer Tankstelle, als sie eine höchst notwendige Pause einlegen musste, telefonierte sie, um eine Spur von Melanie Bess aufzutun.

Am Abend hatte sie tatsächlich eine.

Nun war Alex wieder hellwach. Sie konnte kaum glauben, dass Melanies falsche Identität, auf die sie Monate hingearbeitet hatte, aufgefliegen war. Melanie hatte ihren Job aufgegeben, alles gekündigt und war aus der Wohnung in Orlando ausgezogen, die sie erst

vor sechs Monaten im Namen eines Großunternehmens gemietet hatte. Und sie hatte die Todsünde aller Frauen begangen, die vor ihren Männern weggelaufen waren.

Sie war zurückgekommen.

Als Alex ihren Wagen über den schlaglochübersäten Kiesweg manövrierte, verursachte ihr diese Neuigkeit ein flaes Gefühl im Magen. Alle Mühe war umsonst gewesen, weil ihre Mandantin genau an den Ort zurückgekehrt war, den sie unbedingt verlassen wollte.

Alex passierte einen von Wind und Wetter gezeichneten hölzernen Wegweiser zum Wohnmobilstellplatz »Shady Shores« und überquerte eine kleine Brücke, ehe sie an einer knorrigen Eiche rechts abbog. Nach einem weiteren halben Kilometer auf einer von Krüppelholz und Gestrüpp gesäumtem Strecke hatte sie ihr Ziel erreicht: Moccasin Road Nummer 15. Die Hausnummer stand auf dem

Briefkasten.

Alex betrachtete die kleine Holzhütte mit einem mulmigen Gefühl. Sie war so klein. Und dunkel. Die Furcht, die schon seit Stunden an ihr nagte, wurde akuter.

Alex taxierte die Häuschen und Wohnmobile um sie herum. Einige waren mit Brettern vernagelt, andere hatte man einfach aufgegeben. Seegrundstücke in Austin waren meist teuer, aber das hier schien eine Ausnahme. Sie warf einen Blick auf die rußigen Schloten, die sich über den Baumwipfeln in den Himmel reckten. Die Nähe zu einem Kraftwerk war vermutlich Gift für die Grundstückspreise.

Alex parkte vor der Hütte und stieg ungelenkt aus dem Auto. Sie lockerte ihre steif gewordenen Beine und besah sich das von Unkraut überwucherte Gelände. Keine Autos, kein Lärm. Der Ort schien verlassen. Vielleicht war er es auch, und Melanie hatte nur eine falsche Adresse angegeben.

Aber vielleicht traute ihr Alex zu viel Chuzpe zu.

Sechs Monate. Nach nur sechs Monaten war sie nach Austin zurückgekehrt. Was hatte sie sich dabei gedacht? Der ganze Aufwand, die ganze Mühe ... umsonst. Wut stieg in Alex auf. Damit kam sie besser zurecht als mit der beständig nagenden Angst.

Ein Windhauch fuhr durch die Äste der Bäume, die über die Hütte ragten. Alex schauderte und rieb sich die Arme, als sie über den ungepflegten Rasen zur Tür schritt. Das Mückengitter quietschte beim Öffnen. Es gab keine Klingel, daher klopfte sie an die Tür.

Stille. Alex ließ das Mückengitter wieder zufallen und ging um die Hütte herum. Sie kam zu einer windschiefen hölzernen Veranda. Sie stieg die Stufen zum Hintereingang hinauf und drehte am Türknauf. Nicht abgesperrt.

»Hallo?«

Sie lauschte gespannt, hörte jedoch nur die